



## **Falschmeldung, aber lustig . . .**

Der kaum begonnene Wahlkampf hat natürlich bereits seine grauslichen Seiten. Heute will ich allerdings eher über Positives, ja auch Kurioses berichten. Hannes Androsch – von dem man weiß, dass er kaum jemanden zu hofieren pflegt, im Gegenteil, sich eher kritisch verhält – sagt über Werner Faymann: „Der weiß, was er will und wie man es auch durchsetzt.“ Ex-Bürgermeister Zilk, als Ombudsman der „Kronen Zeitung“ eine Säule im Redaktionsteam, sieht in Faymann einen, der schon gezeigt hat, dass er jetzt einer von jenen sein wird, die im Wirrwarr eines kurzen, aber heftigen Wahlkampfes das versprechen, was alle erhoffen: die Wende – das Neue.

Ich erinnere mich, dass Faymann mich vor vielen Jahren, als er Wiener Wohnbaustadtrat war, durch eine riesige Baustelle führte, wo aus den ehemaligen Gasometern Wohnbauten entstehen sollten. Da überraschte mich plötzlich sprießendes Grün inmitten des alten Betons; Faymann hatte die wunderbare Idee gehabt, hoffnungsvolles Grün in die Wohnbauten zu bringen. So gibt es, wo man es nicht vermutet, kleine Gärten, die zu den Wohnungen gehören.

Und dieser Faymann brachte es nun fertig, zusammen mit Bundeskanzler Gusenbauer falsch Festgefahrenes aufzulösen und der gigantischen EU Volksabstimmungen nahezu bringen. Nach der jüngsten IMAS-Meinungsforschung bringt er es nun mit der SPÖ auf 24 Prozent der Stimmen, während Molterer von der ÖVP 29 Prozent erreichen konnte. Aber ich bin überzeugt, dass Faymann bei den Wahlen im Herbst als Bester abschneiden wird. Denn wenn es darum geht, unsere durch die EU beschädigte Demokratie wieder voll durchzusetzen, dann ist Faymann der richtige Mann.

Bei all dem Verwirrenden, dem wir jetzt ausgesetzt sind, ist aber auch etwas geschehen, worüber man lächeln muss. Allen Ernstes wird verschiedentlich behauptet – sogar über Österreichs Grenzen hinaus –, Faymann wäre mein unehelicher Sohn. Das ginge sich zwar altersmäßig aus, ist aber nicht so. Ich habe eine Tochter und zwei Söhne und bin stolz auf meine Kinder. Natürlich könnte ich auch auf einen Sohn wie Faymann stolz sein . . .

Hans Dichand